

# Faszination Afrika

## Ausstellung im Rheinbacher Glaspavillon Zehn Prozent des Erlöses erhält die Togo-Hilfe

**RHEINBACH.** Mit Gemälden von Menschen, Tieren und Landschaften drückt die Künstlerin Marion Klinkhammer aus, welche Anziehungskraft die Natur und Kultur Afrika für sie hat. Diese Magie soll bei einer großen Kunstschau im Glaspavillon an der Stadthalle in den nächsten Wochen auch die Besucher verzaubern.

Die 1965 am Niederrhein geborene Organisatorin der Ausstellung „Afrika“, bei der sie mit weiteren Künstlern Exponate zum Thema präsentiert, ist seit 20 Jahren nebenberuflich als Künstlerin tätig und lebt seit 2013 in Rheinbach. Sie hat auch ihre Mutter Edith Schmettkordt eingeladen, die neben Tier- und Landschaftsbildern ebenfalls afrikanische Motive gemalt hat.

„Die Teilnehmer spenden zehn Prozent ihrer Einnahmen der Togo-Hilfe Rheinbach, die Projekte zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensumstände der Kinder in dem westafrikanischen Küstenstaat verfolgt“, erläuterte Klinkhammer. Der Verein mit seinem Vorsitzenden Michael Firmenich unterstützt mit Einnahmen aus Spenden, Aktionen und dem Verkauf von Kunst und Kunsthandwerk lokaler Künstler vor allem den Aufbau von Kindergärten und Schulbauten, sorgt für Lehr- und Lernmaterialien sowie Bewässerungsanlagen und die medizinische Grundversorgung der bedürftigen Menschen. Ein weiterer Partner der Ausstel-



**Rheinbachs Bürgermeister** Stefan Raetz unterstützt die Ausstellung, die Marion Klinkhammer organisiert. Michael Firmenich von der Togo-Hilfe (l.; mit dem neuen Jahreskalender seines Vereins) freut sich über die Initiative. (Foto: Matthias Kehrein)

lung ist Theo Neuhalfen aus Hennef, mit dem Klinkhammer bereits 2008 bei einer Ausstellung in Königswinter-Oberpleis zusammengearbeitet hat. Er bietet Metallskulpturen aus Kenia an, die von dortigen Künstlern mit einfachsten Handwerkzeugen hergestellt werden und das traditionelle Kunsthandwerk mit Design und Moderne verbinden. Ob Krokodil, Elefant, Giraffe, Gepard, Strauß, Rhinoceros, Lö-

we, Büffel oder Warzenschwein – mit bis zu fünf Metern Länge oder Höhe sind diese Kunstwerke echte Blickfänge. Jede Skulptur ist ein Unikat, „sie sind fair importiert und tragen somit zum Lebensunterhalt der Künstler und deren Familien bei“, betont Klinkhammer. (Bir)

**Eröffnung:** Donnerstag, 17. Dezember, 19 Uhr, Glaspavillon, An der Glasfachschule; bis 31. Januar.

Bonner Rundschau 10.12.2015